

## „Wozu innovative Lehrmethoden?“

Impulsvertrag im Rahmen der ÖGPW Podiumsdiskussion „[Innovationen und Herausforderungen in der politikwissenschaftlichen Lehre](#)“, 17 Januar 2019,

**Dr. Heidi Maurer**

[University of Oxford](#) & ECPR Standing Group „[Teaching and Learning Politics](#)“

### Zusammenfassung

Der Anspruch an eine akademische Ausbildung wird im öffentlichen Diskurs stetig umfassender: für Universitäten scheint es heutzutage nicht mehr gut genug zu sein, Ihren StudentInnen Fachkenntnisse und kritisches Denken zu vermitteln. Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenz, Präsentationstechniken, und das Arbeiten im Team rücken zusehends in das Qualifikationsprofil von AbsolventInnen. Innovative Lernmethoden und aktive Lernansätze werden oft als Heilmittel vorgeschlagen, damit Universitäten dieser umfassenden Zielsetzung gerecht werden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung was „Innovation“ und „aktives Lernen“ in der Hochschullehre beinhalten, möchte ich in diesem Impulsvortrag drei Argumente *kritisch* beleuchten, wozu innovative Lehr- und Lernmethoden nützlich sein können (aber nicht automatisch sind!):

#### **1. Eine andere Lernerfahrung für StudentInnen**

Die Anwendung von innovativen Lernmethoden kann StudentInnen ermutigen, gleich von Beginn an als ForscherInnen zu denken. Es ermöglicht ein selbstgeleitetes Lernen, dass Kompetenzen umfassend und zielgerichtet trainiert. Für die Sozialwissenschaften besonders passend, erarbeiten StudentInnen nicht nur vorbereitete Fragestellungen, sondern setzen sich aktiv mit Problemstellungen auseinander. Aktives Lernen erfordert allerdings von StudentInnen mehr Zeit und Arbeit, und Kompetenzen sollten nicht als gegeben angenommen werden.

#### **2. Eine andere Lehrerfahrung für LektorInnen**

Die Anwendung von innovativen Lernmethoden verändert die Rolle des Lehrveranstaltungsleiters: vom Vortragenden zum Unterstützer des Lern- und Forschungsprozesses und Moderator. Diese Abwechslung kann motivieren, und bringt Abwechslung. Allerdings sollte der Zeitaufwand zum Design von aktiven Lernaktivitäten nicht unterschätzt werden.

#### **3. Es führt zu einer bewussteren Wahl des Lehr- und Lerndesigns**

Egal ob am Ende ein „traditioneller“ oder innovativer Ansatz gewählt wird, die Auseinandersetzung mit dem Aufbau einer Lehrveranstaltung und mit den angewendeten Lehr/Lernmethoden gewährleisten eine bewusstere Wahl des Lerndesigns. (Lern)Methoden sind nur so gut wie sie Ihrer Zielsetzung und Ihrer Anwendung, und Vorlesungen und andere traditionelle Mittel haben genauso Ihren Platz wie „aktivere“ Ansätze, wenn passend und bewusst gewählt.

Dieser Impulsvortrag basiert auf meinen Erfahrungen über aktives Lernen und Innovation in der Universitätslehre, insbesondere in den Niederlanden und Großbritannien und auf meinem Austausch im Rahmen unsere Aktivitäten der ECPR standing group „[Teaching and Learning Politics](#)“ und der [UACES](#) teaching group.